

Inhalt

1	Bezugssysteme von Gesundheit und Krankheit	3	2.2.4	Die Aktivierung und das Bewusstsein	27
1.1	Begriffserklärungen	3	2.2.5	Der Schlaf	28
1.1.1	Der Überblick	3	2.2.6	Der Schmerz	32
1.1.2	Die Definition von Gesundheit	3	2.3 Die psychodynamischen Modelle		36
1.1.3	Die Definition von Krankheit und die Normbegriffe	3	2.3.1	Der Überblick	36
1.1.4	Gesundheit und Krankheit als Dichotomie vs. Kontinuum	3	2.3.2	Die Grundannahmen des psychodynamischen Modells	37
1.1.5	Wichtige Begriffe rund um die Krankheit	4	2.3.3	Die Abwehrmechanismen	41
1.1.6	Spezielle epidemiologische Begriffe	4	2.3.4	Die Entwicklung psychischer Störungen	42
1.2 Die Sicht der betroffenen Person		5	2.3.5	Der primäre und der sekundäre Krankheitsgewinn	43
1.2.1	Der Überblick	5	2.4 Die sozialpsychologischen Modelle		43
1.2.2	Die Einschätzung des Wohlbefindens und der gesundheitsbezogenen Lebensqualität	5	2.4.1	Der Überblick	43
1.2.3	Die Symptomwahrnehmung	6	2.4.2	Die Einflüsse der psychosozialen Umwelt	43
1.2.4	Subjektive Krankheitstheorien	6	2.4.3	Die psychologischen Risiko- und Schutzfaktoren	44
1.2.5	Körperwahrnehmung	6	2.4.4	Die soziale Unterstützung	45
1.2.6	Divergenz von subjektiver und objektiver Wahrnehmung	6	2.5 Die soziologischen Modelle		46
1.3 Die medizinische Perspektive		7	2.5.1	Der Überblick	46
1.3.1	Der Überblick	7	2.5.2	Die Grundannahmen soziologischer Modelle	46
1.3.2	Medizinische Befunderhebung und Diagnose	7	2.5.3	Die soziostrukturellen Faktoren	46
1.3.3	Klassifikationssysteme	8	2.5.4	Die ökologischen Faktoren	47
1.3.4			2.5.5	Die Bedeutung ökonomischer Umweltfaktoren	48
1.4 Die gesellschaftliche Perspektive		11	3 Theoretische Grundlagen		51
1.4.1	Der Überblick	11	3.1 Die biologischen Grundlagen		51
1.4.2	Unser Gesundheits- und Sozialsystem	11	3.1.1	Der Überblick	51
1.4.3	Exkurs: Die drei Finanzierungssysteme der Gesundheitsversorgung	13	3.1.2	Untersuchungsmethoden der Neuropsychologie	51
1.4.4	Die Diskriminierung psychisch Kranker	13	3.1.3	Die Repräsentationen psychischer Funktionen im Gehirn	51
2 Gesundheits- und Krankheitsmodelle		17	3.1.4	Die Lateralisation und die Hemisphärendominanz	56
2.1 Die Verhaltensmodelle		17	3.1.5	Die neuronale Plastizität und Regeneration	56
2.1.1	Der Überblick	17	3.1.6	Die Neurotransmitter und das Verhalten	57
2.1.2	Das lerntheoretische Modell	17	3.2 Das Lernen		58
2.1.3	Das kognitive Modell	18	3.2.1	Der Überblick	58
2.1.4	Das kognitiv-behaviorale Modell	18	3.2.2	Das klassische Konditionieren	58
2.1.5	Die Verhaltensmedizin	18	3.2.3	Das operante Konditionieren	62
2.1.6	Die Verhaltensgenetik	18	3.2.4	Das Lernen am Modell	65
2.2 Die biopsychologischen Modelle		20	3.2.5	Das Lernen durch Eigensteuerung	66
2.2.1	Überblick	20	3.2.6	Das Lernen durch Einsicht	66
2.2.2	Der Stress und die Krankheit	21	3.2.7	Der Lerntransfer	66
2.2.3	Das Gehirn und das Verhalten: das Elektroenzephalogramm	25			

VIII Inhalt

3.2.8	Die Habituation, die Dishabituation und die Sensitivierung	66	3.6 Die Persönlichkeit und die Verhaltensstile	101
3.2.9	Die Anwendung der Lerntheorien: Die Entstehung von Angst	67	3.6.1 Der Überblick	101
3.2.10	Die Anwendung der Lerntheorien: Verhaltensanalyse	68	3.6.2 Die Eigenschaftstheorien	101
3.2.11	Anwendung der Lerntheorien: Konfrontationsverfahren	69	3.6.3 Der interaktionistische Ansatz	103
3.2.12	Anwendung der Lerntheorien: Das Biofeedback	70	3.6.4 Das lerntheoretische Persönlichkeitsmodell	104
3.3 Die Kognition		71	3.6.5 Das psychodynamische Modell	104
3.3.1	Der Überblick	71	3.6.6 Persönlichkeitsstörungen	104
3.3.2	Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und Informationsverarbeitung	71	3.6.7 Spezielle Persönlichkeitskonstrukte und Verhaltensstile	105
3.3.3	Das Gedächtnis	72	3.6.8 Persönlichkeitskonstrukte und Verhaltensstile aus dem klinischen Bereich	107
3.3.4	Die Sprache und Sprachstörungen	75	3.6.9 Das Selbstkonzept und das Selbstwertgefühl	108
3.3.5	Die Intelligenz	75	3.7 Die Entwicklung und die primäre Sozialisation	108
3.4 Die Emotion		79	3.7.1 Der Überblick	108
3.4.1	Der Überblick	79	3.7.2 Wichtige Begriffe	108
3.4.2	Die Definition und die Komponenten der Emotion	79	3.7.3 Die vorgeburtliche Entwicklung	109
3.4.3	Die primären und die sekundären Emotionen	80	3.7.4 Die Risiken vor, während und nach der Geburt	110
3.4.4	Das Messen von Emotionen	81	3.7.5 Die frühkindliche Entwicklung und die primäre Sozialisation	111
3.4.5	Die neurobiologischen Grundlagen der Emotionen	81	3.7.6 Die soziokulturellen Einflüsse auf Entwicklung und Sozialisation	117
3.4.6	Theorien zur Emotionsentstehung	81	3.7.7 Die gesellschaftlichen Determinanten	118
3.4.7	Die Angst	83	3.8 Die Entwicklung und die Sozialisation im Lebenslauf	119
3.4.8	Die Angststörungen	84	3.8.1 Der Überblick	119
3.4.9	Die Aggression	86	3.8.2 Die Adoleszenz	119
3.4.10	Die Trauer	87	3.8.3 Das Erwachsenenalter: Der Einstieg in das Berufsleben	122
3.4.11	Die Depression	87	3.8.4 Die Veränderungen im höheren Erwachsenenalter	123
3.5 Die Motivation		90	3.8.5 Die Veränderungen psychologischer Funktionen im höheren Lebensalter	124
3.5.1	Der Überblick	90	3.8.6 Die Modelle des Alterns	125
3.5.2	Motiv, Anreiz, Motivation	90	3.9 Die soziodemographischen Determinanten des Lebenslaufs	126
3.5.3	Die primären und die sekundären Motive	90	3.9.1 Der Überblick	126
3.5.4	Die Bedürfnishierarchie nach Maslow	91	3.9.2 Die Alters- bzw. Bevölkerungspyramide	126
3.5.5	Die biologischen Grundlagen der Motivation	92	3.9.3 Die Grundbegriffe der Demographie	127
3.5.6	Der instinkttheoretische oder ethologische Ansatz	93	3.9.4 Die Bevölkerungsbewegung	127
3.5.7	Der lerntheoretische Ansatz	95	3.9.5 Die Lebenserwartung, die Überlebenskurve und „DALY“	129
3.5.8	Erwartung-mal-Wert-Modelle	95	3.9.6 Die Migration	130
3.5.9	Der volitionspsychologische Ansatz	95	3.9.7 Die Theorie des demographischen Übergangs	131
3.5.10	Die Motivationskonflikte	96		
3.5.11	Die Leistungsmotivation	96		
3.5.12	Die Attributionstheorie im Zusammenhang mit Leistungsmotivation	97		
3.5.13	Sucht	99		

3.9.8	Das Malthus-Gesetz	132	4.5.3	Die interne und externe Validität	158
3.9.9	Die Veränderung des Krankheitsspektrums (epidemiologische Transition)	132	4.5.4	Einige Untersuchungsfehler und deren Kontrolle	158
3.9.10	Die Veränderung des Zeitmusters des Familienzyklus	133	4.5.5	Die Feldstudie	159
3.9.11	Das Kontraktionsgesetz	133	4.5.6	Die Längsschnittstudie und die Querschnittstudie	159
3.10	Die sozialstrukturellen Determinanten des Lebenslaufs	134	4.5.7	Die Ökologische Studie	160
3.10.1	Der Überblick	134	4.5.8	Die Kohortenstudie	160
3.10.2	Die soziale Differenzierung	134	4.5.9	Die Fall-Kontroll-Studie	161
3.10.3	Die soziale (vertikale) Mobilität	135	4.5.10	Die Einzelfallstudie	162
3.10.4	Die Intra- und Intergenerationenmobilität	136	4.5.11	Die Evaluationsstudie	162
3.10.5	Die Schichtunterschiede hinsichtlich Werthaltungen und Erziehung	136	4.6	Die Stichproben	162
3.10.6	Die Schichtunterschiede hinsichtlich Gesundheit	137	4.6.1	Der Überblick	162
3.10.7	Die Fourastié-Hypothesen zur Veränderung der Erwerbsstruktur	138	4.6.2	Die Zufallsstichproben	162
3.10.8	Wichtige Veränderungen im Zuge der Modernisierung der Gesellschaft	139	4.6.3	Die Quotenstichprobe	163
4	Methodische Grundlagen	143	4.7	Die Methoden der Datengewinnung	163
4.1	Der Überblick	143	4.7.1	Der Überblick	163
4.2	Die Hypothesenbildung	143	4.7.2	Einige Datenarten	163
4.2.1	Der Überblick	143	4.7.3	Die Verhaltensbeobachtung	163
4.2.2	Die Theorie und die Hypothese	143	4.7.4	Das Interview	164
4.2.3	Die Hypothesenformen	144	4.7.5	Die psychologischen Testverfahren	165
4.3	Die Konstrukte und ihre Operationalisierung	145	4.8	Die Datenauswertung und die Dateninterpretation	168
4.3.1	Der Überblick	145	4.8.1	Der Überblick	168
4.3.2	Die hypothetischen Konstrukte	145	4.8.2	Die quantitativen Auswertungsverfahren	168
4.3.3	Die Operationalisierung	145	4.8.3	Die qualitativen Auswertungsverfahren	172
4.3.4	Die Messung	146	4.9	Die Ergebnisbewertung	173
4.3.5	Die Skalenniveaus	146	4.9.1	Der Überblick	173
4.3.6	Einige Formen von Beurteilungsskalen und Skalierungsmethoden	148	4.9.2	Die Replizierbarkeit und die Generalisierbarkeit	173
4.4	Die Untersuchungskriterien	149	4.9.3	Die Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse	174
4.4.1	Der Überblick	149	5	Arzt-Patient-Beziehung	177
4.4.2	Die Testkonstruktion	149	5.1	Die Professionalisierung des Arztberufes	177
4.4.3	Die Testnormierung	149	5.1.1	Der Überblick	177
4.4.4	Die Testgütekriterien	151	5.1.2	Die Profession	177
4.4.5	Die Gütekriterien einer Entscheidungsstrategie: Sensitivität, Spezifität und die Prädiktionswerte	154	5.1.3	Die Merkmale der Professionalisierung des Arztberufes	177
4.5	Verschiedene Studienarten	155	5.2	Die Arztrolle	178
4.5.1	Der Überblick	156	5.2.1	Der Überblick	179
4.5.2	Das Experiment	156	5.2.2	Die Normen der Arztrolle	179
			5.2.3	Die Motivation zum Arztberuf	179
			5.2.4	Die berufliche Sozialisation zum Arzt	179
			5.2.5	Einige ethische Entscheidungskonflikte ärztlichen Handelns	179

5.2.6	Die psychischen Belastungen des Arztberufes	180	6.3.2	Die Arten der Schlussfolgerung bei der Diagnosestellung	199
5.3	Die Krankenrolle	181	6.3.3	Die Qualitätskontrolle diagnostischer Entscheidungen	199
5.3.1	Der Überblick	181	6.4	Die Entscheidungskonflikte und die Entscheidungsfehler	200
5.3.2	Die Merkmale der Krankenrolle	181	6.4.1	Der Überblick	200
5.3.3	Positive Seiten des Krankseins	182	6.4.2	Die individuellen Entscheidungs- konflikte	201
5.4	Die Kommunikation und die Interaktion	182	6.4.3	Die Entscheidungskonflikte zwischen Ärzten	201
5.4.1	Der Überblick	182	6.4.4	Die Entscheidungsfehler	201
5.4.2	Was ist Kommunikation?	182	<hr/>		
5.4.3	Die Formen der Kommunikation	183	7	Interventionsformen	205
5.4.4	Die organisatorisch-institutionellen Rahmenbedingungen	187	7.1	Die ärztliche Beratung und die Patientenschulung	205
5.4.5	Der Sprachcode	187	7.1.1	Der Überblick	205
5.5	Die Besonderheiten der Kommunikation und Kooperation	188	7.1.2	Die Ziele der ärztlichen Beratung	205
5.5.1	Der Überblick	188	7.1.3	Die Gesundheitsberatung	206
5.5.2	Die Formen der Kooperation mit dem Patienten	188	7.1.4	Die Patientenschulung	206
5.5.3	Die Formen der Kooperation bei Ärzten	188	7.2	Die Psychotherapie	207
5.5.4	Besondere kommunikative Anforderungen	189	7.2.1	Der Überblick	207
5.5.5	Mögliche Ursachen für Störungen der Kommunikation und Kooperation	189	7.2.2	Die psychodynamisch orientierten Psychotherapien	207
5.6	Der Erstkontakt	189	7.2.3	Neuere Entwicklungen in der Psychoanalyse	209
5.6.1	Der Überblick	190	7.3	Die Verhaltenstherapie	210
5.6.2	Die Patientenperspektive	190	7.3.1	Die grundlegende Idee	210
5.6.3	Die Arztperspektive – Mögliche Beurteilungsfehler	190	7.3.2	Die Verfahren der kognitiven Therapie	211
5.6.4	Die Exploration und die Anamnese	191	7.3.3	Die Gesprächspsychotherapie	212
5.6.5	Die körperliche Untersuchung	192	7.3.4	Die systemische Therapie	212
			7.3.5	Die Therapiemodi	214
			7.3.6	Die Evaluation von Psychotherapie	214
<hr/>					
6	Urteilsbildung und Entscheidung	197	<hr/>		
6.1	Die verschiedenen Arten der diagnostischen Entscheidung	197	8	Besondere medizinische Situationen	219
6.1.1	Der Überblick	197	8.1	Die medizinischen und die psycho- logischen Belastungsfaktoren	219
6.1.2	Die Indikationsdiagnostik	197	8.1.1	Der Überblick	219
6.1.3	Die Prozessdiagnostik	197	8.1.2	Die Intensivmedizin	219
6.1.4	Die Ergebnisdiagnostik	198	8.1.3	Die Notfallmedizin	220
6.2	Die Grundlagen der Entscheidung	198	8.1.4	Die Patientenreaktionen	220
6.2.1	Der Überblick	198	8.1.5	Die Transplantationsmedizin	221
6.2.2	Der diagnostische Prozess	198	8.1.6	Die Onkologie	222
6.2.3	Die Klassifikationssysteme	199	8.1.7	Die humangenetische Beratung	223
6.3	Die Urteilsqualität und die Qualitätskontrolle	199	8.1.8	Die Reproduktionsmedizin	224
6.3.1	Der Überblick	199	8.1.9	Die Sexualmedizin	224
			8.1.10	Der Tod, das Sterben und die Trauer	226

9	Patient und Gesundheitssystem	231	10.3 Die sekundäre Prävention	244
9.1	Die Stadien des Hilfesuchens	231	10.3.1	Der Überblick
9.1.1	Der Überblick	231	10.3.2	Der Zusammenhang zwischen Risikofaktor und Krankheit
9.1.2	Der erste Schritt: die Symptomwahrnehmung	231	10.3.3	Die Probleme bei der Veränderung von Risikoverhalten
9.1.3	Der zweite Schritt: die Information von Bezugspersonen	231	10.3.4	Die Theorie der kognitiven Dissonanz von Festinger
9.1.4	Der dritte Schritt: die Inanspruchnahme von Unterstützung im Laiensystem	232	10.3.5	Ein Stufenmodell der Verhaltensänderung
9.1.5	Der vierte Schritt: die Inanspruchnahme professioneller Hilfe	232	10.4 Die tertiäre Prävention und die Rehabilitation	247
9.2	Der Bedarf und die Nachfrage	233	10.4.1	Der Überblick
9.2.1	Der Überblick	233	10.4.2	Die Folgen chronischer Erkrankungen und Behinderungen
9.2.2	Der Bedarf und die Versorgung	233	10.5 Die Formen psychosozialer Hilfe und die Sozialberatung	248
9.2.3	Der Einfluss des Ärzteangebots auf die Nachfrage	234	10.5.1	Der Überblick
9.3	Die Patientenkarrieren im Versorgungssystem	234	10.5.2	Die psychosozialen Hilfsangebote
9.3.1	Der Überblick	234	10.5.3	Die Sozialberatung
9.3.2	Die Funktion der Primärärzte und der Spezialisten	234	11 Maßnahmen	253
9.3.3	Die Schnittstellenproblematik bei chronisch Kranken	235	11.1	Die Gesundheitserziehung und -förderung
9.4	Das Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen	236	11.1.1	Der Überblick
9.4.1	Der Überblick	236	11.1.2	Die Instanzen
9.4.2	Die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität	236	11.1.3	Die Formen der Gesundheitsförderung
9.4.3	Die Maßnahmen der Qualitätssicherung	236	11.1.4	Die Wirksamkeit
9.4.4	Die Veränderungen im Gesundheitswesen	237	11.1.5	Die Gesundheitsförderung in Organisationen
9.4.5	Die Grundprinzipien evidenzbasierter Medizin	237	11.2	Die Verhaltensänderung
10	Prävention	241	11.2.1	Der Überblick
10.1	Der Präventionsbegriff	241	11.2.2	Die Faktoren der Verhaltensänderung
10.1.1	Was ist Prävention?	241	11.2.3	Die verhaltenstherapeutischen Ansätze
10.1.2	Warum ist Prävention so wichtig?	241	11.3	Die Rehabilitation, die Soziotherapie, die Selbsthilfe und die Pflege
10.2	Die primäre Prävention	241	11.3.1	Der Überblick
10.2.1	Der Überblick	241	11.3.2	Die Rehabilitation
10.2.2	Der Wert der Gesundheit	242	11.3.3	Die Soziotherapie
10.2.3	Die Bedeutung sozialer Faktoren beim Gesundheitsverhalten	242	11.3.4	Die Selbsthilfegruppen
10.2.4	Verschiedene Modelle gesundheitsrelevanten Verhaltens	242	11.3.5	Die Mitwirkung von Patientenvertretern im Gesundheitswesen
			11.3.6	Die Pflege
			12 Anhang	261
			12.1	Quellenverzeichnis
			12.2	Sachverzeichnis